



SwissLife



Betriebsrechnung 2014

Berufliche Vorsorge
Swiss Life Schweiz

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Swiss Life hat im Jahr 2014 – wie bereits in den Vorjahren – ihre finanzielle Stabilität, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Wettbewerbsfähigkeit eindrücklich unter Beweis gestellt. In einem Umfeld, das nachhaltig von tiefen Zinsen und tiefen Kapitalerträgen geprägt ist, konnte Swiss Life mit der auf Sicherheit und Ausgewogenheit ausgelegten Anlagestrategie eine gute Gesamtverzinsung der Altersguthaben zu Gunsten der Versicherten erzielen. Ebenso hat Swiss Life ein erfreuliches Wachstum bei den Prämieinnahmen realisiert und sorgt mit einer weiteren Erhöhung der technischen Rückstellungen für Kontinuität und langfristige Stabilität.

Die Nachfrage nach Vollversicherungslösungen ist unverändert hoch. So konnten die gesamten Prämieinnahmen um 11 Prozent gesteigert werden. Die Sparprämien lagen mit CHF 7,3 Mia. 12 Prozent über den Einnahmen des Vorjahres. Das Volumen der Vertragsabgänge lag wie bereits schon im Vorjahr auf sehr tiefem Niveau.

Die ausbezahlten Versicherungsleistungen beliefen sich im vergangenen Jahr auf CHF 5,7 Mia. und blieben damit im Vergleich zu den Vorjahren stabil.

Die Verwaltungskosten konnten 2014 dank der konsequenten Umsetzung der Effizienzsteigerungsmassnahmen erneut gesenkt werden. So sanken die Kosten pro aktive versicherte Person um 6,5 Prozent von CHF 492 auf CHF 460.

Die ausgewiesene Netto-Rendite auf Buchwerten betrug 2014 solide 3,51 Prozent. Dieses angesichts des aktuellen Anlageumfeldes ausgezeichnete Ergebnis konnte dank einer zielstrebigen und auf Sicherheit ausgelegten Anlagepolitik erzielt werden.

Wie bereits in den Vorjahren konnten 2014 mit CHF 783 Mio. zusätzliche technische Rückstellungen gebildet werden, welche die finanzielle Stabilität weiter festigen und die langfristige Finanzierung der Leistungsversprechen nachhaltig sichern.

Die Ausschüttungsquote beim Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, lag 2014 bei 92,6 Prozent, womit der gesetzlich geforderte Wert von 90 Prozent erfüllt wurde. Zudem erlaubte es das Ergebnis, dem Überschussfonds insgesamt CHF 265 Mio. zuzuweisen (nach CHF 317 Mio. im Jahr 2013). Der Stand des Überschussfonds am Jahresende liegt damit auf dem Niveau der Vorjahre. Die Versicherten können dadurch auch in Zukunft von hohen Überschüssen profitieren.

Die Reform der Altersvorsorge 2020 ist ein Vorhaben, das für die Stabilität des Dreisäulensystems von zentraler Bedeutung ist. Sie folgt einem gesamtheitlichen Ansatz, der die Interessen der Versicherten ins Zentrum stellt und das Leistungsniveau der 1. und 2. Säule sichert. Swiss Life engagiert sich für eine umfassende Reform und für langfristig tragbare Leistungsparameter. Insbesondere die Anpassung des Umwandlungssatzes im BVG-Obligatorium ist angesichts des aktuellen Zinsumfeldes und der weiterhin steigenden Lebenserwartung dringend notwendig.

Das erzielte Wachstum, das tiefe Volumen an Vertragsabgängen, die erneuten Verbesserungen im Bereich der Verwaltungskosten und das stabile Anlageergebnis zeigen, dass Swiss Life mit ihrem Angebot und Garantien auf dem richtigen Weg ist. Als Vollsortimenter bietet Swiss Life ihren Kunden Lösungen an, die deren Bedürfnissen entsprechen. Insbesondere sind die Vollversicherungslösungen zentraler Bestandteil des Angebotes von Swiss Life. Mit den über die vergangenen Jahre konsequent und nachhaltig verfolgten Massnahmen schafft Swiss Life die Basis, dem Kundenbedürfnis nach Garantien und Sicherheit auch im aktuellen Umfeld zu entsprechen.

*Hans-Jakob Stabel
Leiter Geschäftsbereich Unternehmenskunden
Mitglied der Geschäftsleitung*

Auf einen Blick – die Betriebsrechnung Kollektivleben Schweiz

Ertrag	2014	2013
Prämien ertrag	8 196	7 374
Sparprämien	7 304	6 505
Risikoprämien	683	666
Kostenprämien	209	203
Kapitalanlageerträge netto	2 074	1 999
Direkte Kapitalanlageerträge	2 047	2 005
Ergebnis aus Veräusserungen	157	187
Währungsergebnis	1	-222
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	0	135
Zinsaufwand	-3	0
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-128	-106
Übriger Ertrag	24	31
Rückversicherungsergebnis	-1	-1
<i>Gesamtertrag</i>	<i>10 293</i>	<i>9 403</i>
Aufwand	2014	2013
Versicherungsleistungen brutto	5 671	5 553
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	2 052	2 113
Freizügigkeitsleistungen	2 923	2 793
Rückkaufswerte	662	613
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	34	34
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen brutto	3 907	3 086
Altersguthaben	2 371	1 991
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	414	869
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	-27	-64
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	261	138
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-11	14
Übrige technische Rückstellungen	899	138
Abschluss- und Verwaltungskosten brutto	211	215
Übriger Aufwand	34	35
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	265	317
Betriebsergebnis	205	197
<i>Gesamtaufwand</i>	<i>10 293</i>	<i>9 403</i>

Alle Angaben in Mio. CHF

Aufgliederung der Sparprämie

Aufgliederung der Sparprämie	2014	2013
Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben	2 254	2 127
Eingebrachte Altersguthaben (Diensteintritt, Neuanschluss)	4 171	3 709
Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrenten	71	40
Einlagen für übernommene Invalidenrenten	26	16
Einlagen für Freizügigkeitspolicen	782	613
Total Sparprämien	7 304	6 505

Alle Angaben in Mio. CHF

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Betriebsrechnung berufliche Vorsorge umfasst das Geschäft mit der beruflichen Vorsorge in der Schweiz. Die gesetzlichen Grundlagen bilden das BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge), das VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) und deren Verordnungen.

Die wesentlichen Einnahmegrössen der Betriebsrechnung sind periodische Prämien, Einmalprämien und Kapitalerträge. Die Versicherungsleistungen bestehen vorwiegend aus Leistungen für Alter, Invalidität und Tod, sowie Kapitalleistungen infolge Freizügigkeit und Rückkauf.

Die Ausführungen basieren auf dem statutarischen Abschluss. Der statutarische Abschluss Schweiz stellt die Schweizer Kollektiv- und Einzelversicherung aus versicherungstechnischer

Sicht dar. Auf seiner Grundlage kann die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA die Einhaltung der Solvenz- und anderer Vorschriften überprüfen. Der statutarische Abschluss bildet die Grundlage für die Überschusszuweisung an die Versicherungsnehmer, die Dividendenpolitik und die Berichterstattung an die Aufsicht.

Der statutarische Abschluss ist nicht zu verwechseln mit dem Konzernabschluss Swiss Life. Letzterer stellt den Geschäftsgang der gesamten Gruppe aus Aktionärssicht dar. Er wird nach einheitlichen Regeln gemäss IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. In den Jahresabschluss fliessen auch die Ergebnisse der ausländischen Töchter ein. Ein direkter Vergleich mit dem Geschäftsergebnis Schweiz ist nicht möglich.

Nachweis zur Einhaltung der Mindestquote

Das Geschäft der beruflichen Vorsorge kann in die drei Prozesse Sparen, Risiko und Kosten gegliedert werden. Mit den Erträgen werden zuerst die jedem Prozess zugeordneten Aufwendungen gedeckt. Der verbleibende Ertrag wird

anschliessend zur Bildung von Reserveverstärkungen zur nachhaltigen Sicherung unserer Leistungsversprechen und zur Alimentierung des Überschussfonds verwendet.

Prozess	Einnahmen	Zugeordnete Leistungen
Sparprozess	Nettokapitalertrag	Verzinsung der Altersguthaben und Deckungskapitalien für laufende Renten, Umwandlung des Altersguthabens in Altersrenten
Risikoprozess	Risikoprämie	Auszahlung von Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen, Bildung von Deckungskapitalien für neu entstehende Renten
Kostenprozess	Kostenprämie	Dienstleistungen im Rahmen der Verwaltung von Vorsorge- und Versicherungslösungen und der Kundenberatung

Der Mindestquote unterstelltes Kollektivgeschäft

Das Kollektivgeschäft ist zu einem grossen Teil der Mindestquote unterstellt. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote – auch Legal Quote genannt – sehen vor, dass mindestens 90 Prozent der Erträge zu Gunsten der

Versicherungsnehmer zu verwenden sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die Versicherungsnehmer an einem allfälligen Gewinn einer Versicherungsgesellschaft angemessen partizipieren.

	2014	2013
Summe der Ertragskomponenten	2 477	2 387
Sparprozess	1 746	1 681
Risikoprozess	536	517
Kostenprozess	195	189
Summe der Aufwendungen	1 463	1 146
Sparprozess	933	610
Risikoprozess	324	329
Kostenprozess	206	207
<i>Bruttoergebnis</i>	<i>1 014</i>	<i>1 241</i>
Äufnung (+) oder Auflösung (-) technischer Rückstellungen	692	846
Im Sparprozess		
Langlebighkeitsrisiko	413	604
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	279	170
Zinsgarantien	0	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0
Im Risikoprozess		
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle*	15	70
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	2	1
Schadenschwankungen	-17	1
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	139	214
<i>Ergebnis der Betriebsrechnung</i>	<i>183</i>	<i>181</i>
<i>Ausschüttungsquote</i>	<i>92,6%</i>	<i>92,4%</i>

Alle Angaben in Mio. CHF

*Einschliesslich Äufnung der Deckungskapitalverstärkungen für Invaliden- und Hinterbliebenenrenten

Swiss Life hat im Jahr 2014 im Geschäft das der Mindestquote unterstellt ist insgesamt CHF 2 294 Mio. zugunsten der Versicherten verwendet. Mit einer Ausschüttungsquote

von 92,6% werden die gesetzlichen Mindestanforderungen erfüllt.

Der Mindestquote nicht unterstelltes Kollektivgeschäft

Der Mindestquote nicht unterstellt sind Verträge, welche über eine spezielle Regelung der Überschussbeteiligung verfügen. Dazu zählen Verträge mit eigener Einnahmen-

und Ausgabenrechnung. Hier richtet sich die Partizipation an einem allfälligen Überschuss nach dem vertragsindividuellen Risikoverlauf.

	2014	2013
Summe der Ertragskomponenten	489	481
Sparprozess	328	318
Risikoprozess	147	149
Kostenprozess	14	14
Summe der Aufwendungen	250	255
Sparprozess	177	163
Risikoprozess	58	76
Kostenprozess	15	16
<i>Bruttoergebnis</i>	<i>239</i>	<i>226</i>
Äufnung (+) oder Auflösung (-) technischer Rückstellungen	91	107
Im Sparprozess		
Langlebigkeitsrisiko	67	63
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	35	34
Zinsgarantien	0	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0
Im Risikoprozess		
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle*	2	5
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	0	1
Schadenschwankungen	-13	4
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	126	103
<i>Ergebnis der Betriebsrechnung</i>	<i>22</i>	<i>16</i>
<i>Ausschüttungsquote</i>	<i>95,5 %</i>	<i>96,6 %</i>

Alle Angaben in Mio. CHF

*Einschliesslich Äufnung der Deckungskapitalverstärkungen für Invaliden- und Hinterbliebenenrenten

Swiss Life hat im Jahr 2014 im Geschäft das nicht der Mindestquote unterstellt ist insgesamt CHF 467 Mio. zugunsten der Versicherten verwendet.

Zusammenfassung

	*MQ	**NMQ	Total
<i>Bruttoeinnahmen</i>	2 477	489	2 966
<i>Leistungen zugunsten der Versicherten</i>			
Summe der Aufwendungen	1 463	250	1 713
Veränderung der technischen Rückstellungen	692	91	783
Zuweisung an den Überschussfonds	139	126	265
<i>Betriebsergebnis</i>	183	22	205
<i>Ausschüttungsquote</i>	92,6%	95,5%	93,1%
<i>Anteil am Gesamtertrag</i>	7,4%	4,5%	6,9%

* MQ: der Mindestquote unterstellt

** NMQ: nicht der Mindestquote unterstellt

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Obligatorium	Überobligatorium
Altersguthaben	33 003	16 965
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	1 581	1 028
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	9 840	4 421
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	2 101	1 272
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	2 776	1 284
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	3 283	
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	810	
Teuerungsfonds	858	
Gutgeschriebene Überschussanteile	160	
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	2 987	
<i>Total versicherungstechnische Rückstellungen</i>	<i>57 399</i>	

Alle Angaben in Mio. CHF

Swiss Life hat unter Berücksichtigung des weiterhin anhaltenden tiefen Zinsniveaus zusätzliche Schritte zur Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber den Destinatären vorgenommen. Mit der Bildung von zusätzlichen versicherungstechnischen Rückstellungen konnte die zukünftige Zinsbelastung weiter gesenkt werden. Dies erlaubt Swiss Life

in Zukunft weiterhin ihr Kundenversprechen in voller Sicherheit erfüllen zu können. Zudem verfügt Swiss Life über einen gut dotierten Überschussfonds, der den Destinatären auch in Zukunft eine hohe Partizipation an den Erträgen garantieren wird.

Der Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine Rückstellung für zukünftige Überschussbeteiligungen. Er dient dazu, Schwankungen im Geschäftsverlauf zu glätten und eine stabile Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zu gewährleisten. Der Überschussfonds darf ausschliesslich zugunsten der Versicherungsnehmer verwendet werden. Er wird über die Zuweisung aus der Betriebsrechnung gespiesen. Aus

ihm werden die Verteilungen an die Versicherungsnehmer entnommen. Gelder, die in den Überschussfonds fliessen, müssen spätestens nach fünf Jahren an die Versicherungsnehmer weiter gegeben werden. In einem Jahr dürfen nicht mehr als zwei Drittel des Überschussfonds an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Stand Überschussfonds Ende 2013	585
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	277
Valorisationskorrektur	0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen	265
Stand Ende 2014	573

Alle Angaben in Mio. CHF

Vom Ergebnis 2014 konnten dem Überschussfonds Kollektivleben insgesamt CHF 265 Mio. zugewiesen werden.

Der Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Er finanziert die zukünftigen Anpassungen der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an

die Preisentwicklung. Der Teuerungsfonds wird aus Teuerungsprämien der aktiven Versicherten gespiesen.

Stand Teuerungsfonds Ende 2013	842
Vereinnahmte Teuerungsprämien	12
Tarifzins	4
Aufwand für teuerungbedingte Erhöhungen der Risikorenten	0
Entnahme zugunsten der Betriebsrechnung	0
Stand Ende 2014	858

Alle Angaben in Mio. CHF

Weitere Kennzahlen

Anzahl Kollektivverträge	41 277
Anzahl Versicherte Ende Rechnungsjahr	604 148
Anzahl aktive Versicherte	438 179
Anzahl Rentenbezüger	76 473
Anzahl Freizügigkeitspolice	89 496
Verzinsung Altersguthaben Obligatorium garantiert	1,75%
Verzinsung Altersguthaben Obligatorium mit Zinsüberschuss	1,75%
Verzinsung Altersguthaben Überobligatorium garantiert	1,25%
Verzinsung Altersguthaben Überobligatorium mit Zinsüberschuss	2,20%
Umwandlungssatz Überobligatorium Frauen (Pensionierungsalter 64)	5,72%
Umwandlungssatz Überobligatorium Männer (Pensionierungsalter 65)	5,84%

Angaben zum Anlagejahr 2014

Auch im Jahr 2014 fielen die Langfristzinsen weiter und erreichten zum Jahresende historische Tiefststände. Deflationsängste, in der zweiten Jahreshälfte befeuert durch den Preiszerfall von Rohöl, stellten einen massgeblichen Treiber dar. Zudem führten geopolitische Spannungen zu einer erneuten Flucht in sichere Werte, so dass sich die Rendite einer 10-jährigen Staatsanleihe der Eidgenossenschaft zum Jahresende auf demselben Niveau befand wie diejenige einer japanischen Staatsanleihe, knapp über 0,3%. Dank der Erwartung einer strafferen Geldpolitik im Jahr 2015 korrigierten die US Zinsen weniger stark nach unten.

Die Performance der grossen Börsenindizes fiel im Jahr 2014, anders als in vorangegangenen Jahren, sehr unterschiedlich aus. Trotz starkem Wirtschaftswachstum schloss der britische Aktienindex das Jahr mit einem Minus von 2,7% als Schlusslicht ab, während der SMI annähernd 9% Zuwachs verbuchte und der S&P500 als Spitzenreiter mit 12,4% im zweistelligen Bereich abschloss. Gemeinsam war allen Indizes die deutliche Korrektur sowohl im Oktober als auch im Dezember 2014. Geopolitische Risiken, Unsicherheiten bezüglich der künftigen Entwicklung der Eurozone und der freie Fall des Ölpreises zügelten immer

wieder den Risikoappetit der Anleger und sorgten im Schlussquartal für erhöhte Volatilität.

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem der US Dollar seine Wiederauferstehung feierte. Der Euro hingegen neigte weiterhin zur Schwäche. Gegen Jahresende zwang die zunehmende Risikoaversion unter den Investoren die Schweizerische Nationalbank zur Einführung des Negativzins und zu erneuten Interventionen am Devisenmarkt, um den Wert des Euro zu stützen.

Swiss Life hat in diesem Umfeld an der in den Vorjahren implementierten Strategie festgehalten. Im anhaltend tiefen Zinsumfeld investierte Swiss Life in qualitativ gute Unternehmensanleihen. Die stark gefallen Zinsen haben sich sehr positiv auf die Bewertung der Anleihen ausgewirkt. Der Liegenschaftsbestand wurde wie in den Vorjahren weiter ausgebaut. Die Aktienquote wurde, ausgehend von einem tiefen Niveau, erhöht. Mit diesen Massnahmen erzielte Swiss Life auf den Kapitalanlagen für die berufliche Vorsorge eine Nettorendite von 3,51% (2013: 3,66%). Die Anlageperformance auf Marktwerten lag bei 11,44% (2013: -2,38%).

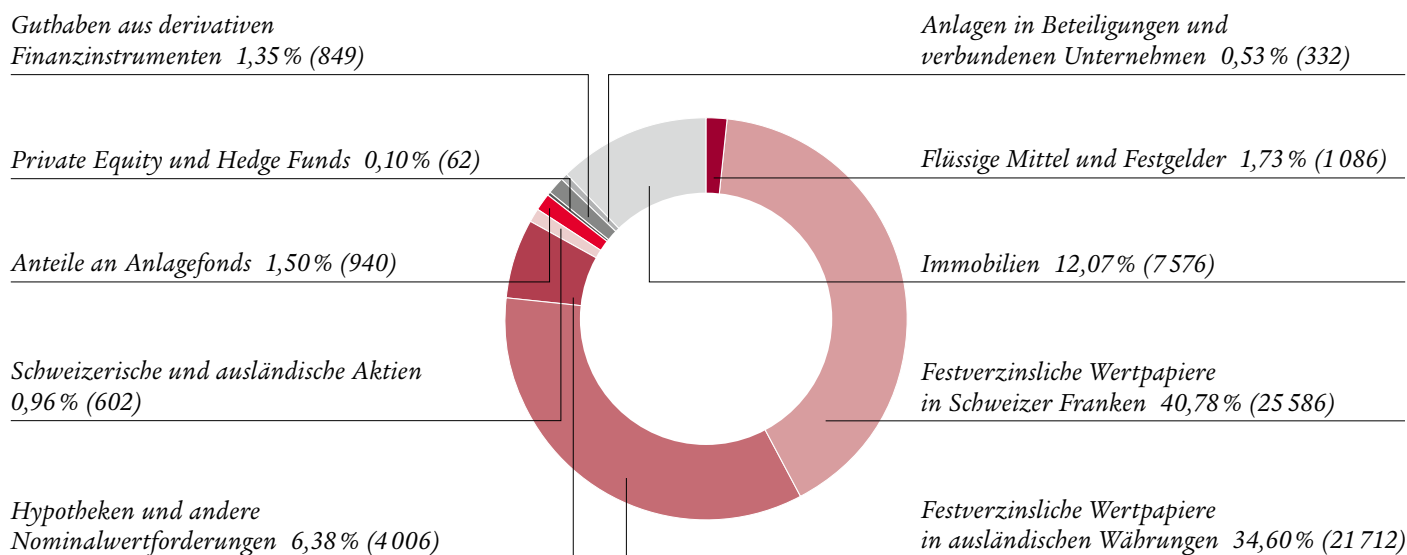
Angaben zur Anlagepolitik von Swiss Life

Swiss Life verwaltet ihre Kapitalanlagen so, dass das eingesetzte ökonomische Risikokapital mit ihrer Risikoneigung im Einklang steht. Swiss Life betreibt dafür ein Asset and Liability Management (ALM), bei dem Erkenntnisse aus den Risikoabschätzungen als Basis für die Anlagestrategie herangezogen werden. Ziel ist es, fällige Leistungen jederzeit bezahlen zu können und stets genügend Eigenkapital zur

Deckung von Wertschwankungen der Aktiven und Passiven zur Verfügung zu haben. Die Anlage der Vermögen der Versicherungsnehmer, der freien Reserven des Unternehmens sowie des Eigenkapitals erfolgt stets unter der Berücksichtigung klarer Kriterien bezüglich Sicherheit, Rendite und Liquidität.

Das Anlageportefeuille im Detail

Kapitalanlagebestand nach Anlagekategorien per 31. Dezember 2014 (in Prozent des Buchwertes).
Das Total beträgt CHF 62 751 Mio. (alle Angaben in Klammern in Mio. CHF).



Kapitalanlagen

Kapitalanlagen	Buchwert	Marktwert
Kapitalanlagebestand zu Beginn des Rechnungsjahres *	56 655	59 920
Kapitalanlagebestand am Ende des Rechnungsjahres *	61 521	70 155
Anteil der Kollektivanlagen **		1,40 %
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen **		0,54 %

Alle Angaben in Mio. CHF

* Total Kapitalanlagen minus Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten
 ** Gemessen am Marktwert des Kapitalanlagebestands am Ende des Rechnungsjahres

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven zu Beginn des Rechnungsjahres	3 265
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahres	8 634
Veränderung der Bewertungsreserven	5 369

Rendite und Performance

	Brutto	Netto
Kapitalanlageertrag	2 202	2 074
Rendite auf Buchwerten *	3,73%	3,51%
Performance auf Marktwerten **	11,64%	11,44%

Alle Angaben in Mio. CHF

* Kapitalanlageertrag in Prozent des durchschnittlichen Buchwertes
 ** Kapitalanlageertrag und Veränderung der Bewertungsreserven in Prozent des durchschnittlichen Marktwertes

Vermögensverwaltungskosten

Vermögensverwaltungskosten

Kosten der Vermögensbewirtschaftung *	128
In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten	0,20%

* in Mio. CHF

Die Vermögensverwaltungskosten enthalten sämtliche interne Kosten, die sich durch die Anlagetätigkeit ergeben

sowie die externen Kosten. Dazu zählen zum Beispiel die Depot- und übrige Gebühren.

Kostenprämien und Betriebsaufwand

	Betriebsaufwand (in Mio. CHF)	pro Kopf (in CHF)	Kostenprämien (in Mio. CHF)	pro Kopf (in CHF)
Aktive Versicherte	202	460	201	460
Freizügigkeitspolicen	6	65	5	54
Übrige	3		3	
<i>Zwischentotal</i>	<i>211</i>		<i>209</i>	
Rentner	34*	441		
<i>Total</i>	<i>245</i>			

*Der Betriebsaufwand für die Rentner wird im Spar- und Risikoprozess getragen

Die Aufgliederung des Aufwands nach Kostenstellen wird wie folgt dargestellt:

		an Broker und Makler	an eigenen Aussendienst
Abschlussaufwendungen, davon: Provisionen an Broker, Makler, Aussendienst	60	36*	24
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	34		
Aufwendungen für Marketing und Werbung	5		
Übrige Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	146		
Anteil Rückversicherer am Betriebsaufwand	0		
<i>Total Betriebsaufwand netto</i>	<i>245</i>		

Alle Angaben in Mio. CHF

* inkl. Provisionen für Vertriebskooperationen

Die Verwaltungskosten in der Höhe von CHF 211 Mio. enthalten sämtliche Abschluss- und Verwaltungskosten, die Swiss Life durch das Führen des Kollektivlebens-Geschäfts entstehen. Dank der getroffenen Effizienzsteigerungs-

massnahmen konnte Swiss Life gegenüber 2013 die Verwaltungskosten von CHF 215 Mio. auf CHF 211 Mio., d. h. um 1,9%, senken. Swiss Life ist bestrebt, diesen Kostenaufwand auch in Zukunft weiter zu senken.

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life AG
General-Guisan-Quai 40
Postfach
8022 Zürich
www.swisslife.ch*